



# Großtierrettung: Herausforderung für Einsatzkräfte



Mit dem Dummy kann gefahrlos trainiert werden, wie bei der Bergung eines Pferdes vorzugehen ist

Unfälle mit Pferden sind nicht nur für Tierhalter Situationen, mit denen sie oftmals nicht umzugehen wissen, sondern stellen auch für Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Rettung, Polizei sowie für TierärztInnen eine große Herausforderung dar. Das Wissen um die dabei auftretenden spezifischen Gefahren ist besonders wichtig. Dr. Christoph Peterbauer, Tierarzt und Experte für Großtierrettungen organisiert deshalb Schulungen für Einsatzkräfte und TierärztInnen um eine korrekte, professionelle und vor allem sichere Rettung von Großtieren aus verschiedenen Situationen durchführen zu können.

„Oft helfen PassantInnen in Sandalen, ohne jegliche Schutzausrüstung, einem verunfallten Pferd“, erzählt Dr. Peterbauer aus der Praxis. Was gut gemeint ist, kann jedoch ziemlich gefährlich werden. „Einer englischen Studie zufolge würden 83 Prozent der befragten Tierhalter sogar ihr Leben riskieren, um dem Tier zu helfen. Dabei sollte unter gar keinen Umständen versucht werden, das Tier ohne geeignete Ausrüstung aus seiner Lage zu befreien und sich damit einem sehr hohen Verletzungsrisiko aussetzen“, so Peterbauer. Sind doch die Reaktionen eines Tieres – auch des eigenen – in Panik unberechenbar und nicht vergleichbar mit dem Verhalten in alltäglichen Situationen. Der Schlag eines verängstigten Pferdes kann im schlimmsten Fall tödlich enden.

Die wichtigsten Regeln, um einem Pferd zu helfen, das sich aus einer misslichen Lage nicht selbst befreien kann, sind folgende:

- Feuerwehr und TierärztIn anrufen,
- Menschen vom Gefahrenbereich fernhalten,
- versuchen, das Tier mit Zureden und Futter zu beruhigen.

## Sicherheit für Einsatzkräfte

Ein fundiertes Wissen über das Verhalten von Großtieren wie Pferde oder Rinder ist speziell für die Einsatzkräfte notwendig, um mögliche Gefahren richtig einschätzen zu können.

Während im ländlichen Bereich der Umgang mit Großtieren noch vielen vertraut ist, fehlt in Ballungszentren oft die Erfahrung. Leichtsinnes Unterschätzen der Reaktionsgeschwindigkeit und der Schlagkraft, vor allem von Pferden, können schwerwiegende Folgen haben. „Somit ist die Einhaltung von Sicherheitsgrundregeln bei der Großtierrettung ein wesentlicher Beitrag zur Personensicherheit am Unfallort“, so Peterbauer. „Je schneller ausgebildete Einsatzkräfte am Unfallort die Lage beruhigen und unter Kontrolle bringen können, desto weniger Gefahr besteht, dass sich Personen ohne Wissen über die Risiken

und ohne Schutzausrüstung in den Gefahrenbereich verunfallter Tiere begeben“, erklärt Peterbauer. Gemeinsam mit der TierärztIn plant die Feuerwehr, wie dem Tier am schonendsten und besten zu helfen ist, ohne PassantInnen, Einsatzkräfte oder das Tier zu verletzen. Dabei gelten folgende Grundregeln:

- Der Kopf des Tieres muss fixiert werden,
- eine Rückzugsmöglichkeit für die Retter muss gewährleistet sein,
- und es muss ein geeigneter und sicherer Ort für das gerettete Tier vorhanden sein.



Die Feuerwehrleute üben, wie sie im Ernstfall ein Pferd aus einem Teich ziehen können

TierärztInnen tragen bei Unfällen mit Großtieren eine entscheidende Rolle zur Sicherheit bei und sollten bei jeder Großtierrettung angefordert werden. Sie können dem Tier Beruhigungsmittel verabreichen und wissen auch um das Verhalten der Tiere Bescheid. Dadurch wird die Verletzungsgefahr sowohl für Einsatzkräfte als auch für das Tier bestmöglich reduziert. Außerdem stehen Veterinäre während und nach einer Rettung für eventuell erforderliche Behandlungen und Notfallmaßnahmen im Sinne des Tierschutzes und zur Kommunikation mit der TierhalterIn zur Verfügung.

### Technische Hilfsmittel

Geeignete Gerätschaften für Tierrettungseinsätze sind sowohl für eine schonende Bergung als auch für die Sicherheit der Einsatzkräfte unerlässlich. „Kürzlich haben wir die Wiener Berufsfeuerwehr mit einer speziellen Ausrüstung für Großtierbergungen ausgestattet“, erzählt Peterbauer. Allgemein gilt bei jeder Bergung: „Je weniger komplex, desto sicherer“. „Mit einfachen Gurtbändern kann man – sofern sie richtig angelegt sind – Großtiere schonend, sicher und schnell aus einem Gefahrenbereich ziehen. Zum gefahrlosen Anlegen der Bänder am Tier werden Haken und Führungshilfen als Armverlängerung eingesetzt, um den bestmöglichen Personenschutz zu gewährleisten“, erläutert Dr. Peterbauer.

### Schulung der Wiener Berufsfeuerwehr

„In England werden Feuerwehren bereits seit etwa 15 Jahren in technischer Großtierrettung ausgebildet. Bei Kursen für praktizierende Tierärzte wurden innerhalb von acht Jahren über 600 TierärztInnen auf solche Szenarien vorbereitet“, erzählt Peterbauer. In Österreich bietet Dr. Peterbauer über das Kuratorium für Sicherheit im Pferdesport eine Ausbildung zum „Fire & Emergency Vet“ an. In Vorträgen, Fallstudien und Übungen werden praktische TierärztInnen zu kompetenten PartnerInnen von Einsatzorganisationen und zu Experten im veterinärmedizinischen Notfallmanagement ausgebildet.

Um besser auf die Anforderungen und Gefahren bei der Rettung von Großtieren vorbereitet zu sein, bietet Dr. Peterbauer auch Lehrgänge und Übungen für Einsatzkräfte an. Durch den intensiven Austausch mit englischen Rettungsspezialisten stehen eine Vielzahl an Fallberichten, sowie

Foto- und Videosequenzen zur Verfügung, die eine praxisorientierte Ausbildung gewährleisten. Ein regelmäßiges Training von Rettungstechniken und -Strategien anhand von simulierten Szenarien ist sehr wichtig um Handgriffe einzulernen, die bei Realeinsätzen auch unter Stress funktionieren müssen. Bei diesen Übungen können alle Zieh- und Hebetechiken an einem Pferde-Dummy gefahrlos trainiert werden. Zusätzlich werden Risikoanalysen eines Unfallortes anhand von Modellen und Fallstudien erarbeitet, um das Bewusstsein von Einsatzkräften zu schärfen.

„Im Mai wurde eine Gruppe von internationalen TierärztInnen und 20 Feuerwehrleute der Wiener Berufsfeuerwehr von mir und dem englischen Tierrettungsspezialisten Anton Phillips vom Hampshire Fire & Rescue Service in sicherer Großtierrettung ausgebildet“, erzählt Christoph Peterbauer. Im Bezirk Linz-Land und Lienz sollen noch diesen Herbst Freiwillige Feuerwehren in einem zweitägigen Kurs auf Rettungsszenarien mit Großtieren vorbereitet werden.



*Dr. Christoph Peterbauer arbeitet als Veterinär-Anästhesist an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sein Wissen aus der Praxis, einem Universitätslehrgang für Krisen- und Katastrophenmanagement sowie aus zahlreichen Ausbildungen im Sicherheits- und Notfallmanagement fließen in seine Kurse ein*